



Brücken bauen, Menschen stärken

Der Internationale Bund in der deutsch-deutschen
Bildungs- und Sozialgeschichte

Der dritte Band der Geschichte des Internationalen Bundes

Aus dem 1949 gegründeten „Internationalen Bund für Kultur- und Sozialarbeit – Jugendsozialwerk“, der seine Aufgabe zunächst in Hilfen für heimat- und arbeitslose Jugendliche in der Nachkriegsgesellschaft West-Deutschlands sah, entwickelte sich in den letzten 70 Jahren mit dem „Internationalen Bund“ (IB) einer der größten, bundesweit arbeitenden Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit mit einem umfassenden Portfolio von Angeboten und Leistungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aller Altersstufen. Nachdem die Gründungsgeschichte des IB aufgearbeitet und in zwei Bänden dokumentiert ist, war es an der Zeit, die folgenden 50 Jahre bis zum 70. Geburtstag des IB im Jahre 2019 zu recherchieren, zu dokumentieren und zu analysieren.

Mit einem Mix aus fachwissenschaftlichen Beiträgen, Praxisberichten, Zeitzeugenerfahrungen, Stellungnahmen und Kompendien zur Geschichte des IB in den letzten 70 Jahren werden in diesem Sammelband beispielhaft inhaltliche und fachpolitische Entwicklungen der deutschen Bildungs- und Sozialpolitik reflektiert. Ebenfalls deutlich wird das Selbstverständnis des IB als Akteur in der Zivilgesellschaft, der zeitbezogene gesellschaftliche und fachpolitische Debatten und Entscheidungen mit beeinflusst und prägt.



Marion Reinhardt (Hg.)

Brücken bauen, Menschen stärken

Der Internationale Bund
in der deutsch-deutschen
Bildungs- und
Sozialgeschichte

Wochenschau Verlag
Frankfurt am Main 2022

ISBN 978-3-7344-1475-6,
464 S., € 39,90
PDF: ISBN 978-3-7344-1476-3,
€ 38,99

Fordern Sie Ihr **Rezensions-
exemplar** einfach formlos
per E-Mail an: presse@
wochenschau-verlag.de



Die Herausgeberin

Marion Reinhardt, Sozialwissenschaftlerin, begann ihre Berufstätigkeit Ende der 1970er Jahre als Sozialarbeiterin im damaligen Hessischen Modellprojekt „Beratung und Hilfe für junge Arbeitslose“, leitete dann ein Jugendgemeinschaftswerk und ging schließlich in die Zentrale des IB. Hier war sie in verschiedenen Funktionen, u. a. mit der fachlichen Entwicklung und Steuerung verschiedener Felder der Jugendhilfe, auch der Jugendsozialarbeit befasst.

Fragen an die Herausgeberin

Lieber Frau Reinhardt, Sie schreiben die Geschichte des Internationalen Bund (IB) kann als „Spiegel der deutschen Sozialgeschichte“ gelesen werden. Was macht den IB zum Paradebeispiel und einflussreichen Akteur in der Sozialgeschichte Deutschlands?

Aufgrund seiner konfessionellen und parteipolitischen Unabhängigkeit sowie seiner Erfahrung und Fachlichkeit in den zentralen Bereichen der Bildungs- und Sozialarbeit kann der IB in den relevanten Themen fundiert und schnell Position beziehen und Entwicklungsarbeit leisten. Die Bereiche, in denen der IB vor allem gewachsen ist und an Profil gewonnen hat, sind die, die eine besondere gesellschaftliche Herausforderung darstellen. Ich denke an das Thema Arbeitslosigkeit, vor allem Jugendarbeitslosigkeit in den 1970ern und 1980ern mit der Konsequenz des Aufbaus und des Wachstums der beruflichen Bildung im IB. Ich denke an die Wende mit dem Aufbau des IB in den neuen Bundesländern. Und dann natürlich an die letzten 30 Jahre mit den vielfältigen Integrationsaufgaben, vor allem für marginalisierte gesellschaftlichen Gruppen, seien es Migranten oder Bildungsschwache oder arme Menschen.

Dies alles sind wichtige gesellschaftliche Prozesse, die auch der IB immer wieder anpackt. Insofern ist der IB ein Spiegel der Gesellschaft – dies aber bitte nicht passiv zu verstehen, denn der IB gestaltet und prägt wiederum durch die Kooperation mit Politik und durch zivilgesellschaftliches Engagement auch gesellschaftliche Prozesse.

Der IB ist damit ein einflussreicher Akteur in der bundesdeutschen Landschaft geworden, wobei mir Worte wie „Paradebeispiel“ dabei nicht so leicht über die Lippen gehen, denn der IB ist im Vergleich mit den Wohlfahrtsverbänden ein eher kleiner Akteur. Aber mit seinen 14.000 Mitarbeitenden ist er doch nicht irgendwer; sein Einfluss ist deutlich gewachsen, seine Stimme ist lauter geworden und er ist mit vielfältigen Stellungnahmen und Kommentierungen sozialpolitischer Themen immer deutlicher zu hören!

Die Vorgängerbände beschäftigen sich mit der Gründung und den ersten zwanzig Jahren des IB. Was macht die nun folgenden 50 Jahre zwischen 1969 und 2019 aus?

Das ist in diesem Zusammenhang natürlich nur oberflächlich zu beantworten. Für die differenzierte Betrachtung gibt es ja das Buch! Kurz zusammengefasst sind die wesentlichen Etappen in der IB-Entwicklungsgeschichte aus meiner Sicht:

- die Professionalisierung des IB insgesamt und der Ausbau der beruflichen Bildung in den 1970ern und 1980ern;
- die Wende mit dem Aufbau des IB in den neuen Bundesländern;
- die Weiterentwicklung des IB als Demokratiebildner und Teil der Zivilgesellschaft seit den 1990ern;
- die Entwicklung des Vereins „Internationaler Bund“ zu einer Unternehmensgruppe mit verschiedenen Rechtsformen seit Anfang 2.000, die die Profilierung IB als aktiver Anbieter von Dienstleistungen unterstützte;
- und schließlich die Ausdifferenzierung der Arbeitsfelder des IB, der inzwischen viele verschiedene Handlungsfelder der formalen, informellen und non-formalen Bildung für alle Altersgruppen unter seinem Dach vereinigt.



Marion Reinhardt (Hg.)

Brücken bauen, Menschen stärken

Der Internationale Bund
in der deutsch-deutschen
Bildungs- und
Sozialgeschichte

Wochenschau Verlag
Frankfurt am Main 2022

ISBN 978-3-7344-1475-6,
464 S., € 39,90
PDF: ISBN 978-3-7344-1476-3,
€ 38,99

Fordern Sie Ihr **Rezensions-
exemplar** einfach formlos
per E-Mail an: [presse@
wochenschau-verlag.de](mailto:presse@wochenschau-verlag.de)

Fragen an die Herausgeberin

Dabei ist bemerkenswert, dass der IB bei aller Vielfalt und Farbigkeit immer von seinem, in Satzung und Grundsätzen fixierten übergeordneten Ziel, ausgeht, das sich wie ein roter Faden durch die Arbeit zieht und sich im IB-Slogan „MenschSeinStärken“ zusammenfassen lässt.

Der Band umfasst zahlreiche Interviews mit Zeitzeug*innen bzw. Mitarbeitenden des IB. Auch Sie selbst waren in der Zentrale des IB tätig. Ist der Band ein Buch von IB'lern für IB'ler?

Für mich hat diese Frage zwei Teile: Der erste fragt danach, was es ausmacht, dass ich als langjährige Mitarbeiterin über die Geschichte des IB schreibe. Der andere fragt, ob und in wie fern das Buch eigentlich auch für Nicht-IB-Mitarbeiter*innen interessant und wichtig sein kann. Lassen Sie mich deshalb in zwei Teilen antworten.

Ich habe mit der Erarbeitung der drei Bände über die IB-Geschichte nach einer vierzigjährigen Berufstätigkeit im IB begonnen. Ca. 20 Jahre war ich in der Praxis in unterschiedlichen Funktionen in Einrichtungen der Jugendsozialarbeit tätig und 20 Jahre habe ich in der Zentralen Geschäftsführung, zuletzt als Abteilungsleiterin gearbeitet. Dieser Hintergrund ist aus meiner Sicht eine gute Voraussetzung für die Arbeit an der Unternehmensgeschichte, weil ich natürlich den IB sehr gut kenne und zwar aus unterschiedlichen Positionen heraus. Dieser Hintergrund kann aber auch, so werde ich immer mal wieder kritisch gefragt, den Blick verklären und Kritik außer acht lassen. Dafür haben mich, wie ich finde, der fachliche Diskurs, zum Beispiel in einem Redaktionsteam und in einem Beirat, aber auch mein kritisches Selbstverständnis bewahrt! Auch durch die Wahl der Autor*innen (fast die Hälfte kommen nicht aus dem IB-Kontext) wird der Blick von außen gewahrt.

Welche Zielgruppen will ich nun mit dem Buch ansprechen? Wie der Untertitel des Buches sagt, geht es um den IB in der deutsch-deutschen Bildungs- und Sozialgeschichte. Ich will damit deutlich über die regelmäßigen Unternehmensberichte, die es natürlich auch im IB gibt hinausgehen und gleichzeitig die Geschichte des IB in den fachpolitischen, gesellschaftlichen Kontext rücken. Deshalb die Gespräche mit den Zeitzeug*innen und die vielen Autor*innen mit wissenschaftlichem Hintergrund. Deshalb eine ausführliche Darstellung des Einigungsprozesses aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Deshalb, um ein weiteres Beispiel zu nennen, eine Chronik, die die Entwicklung des IB in den Zusammenhang mit gesellschaftspolitischen Verläufen stellt.

Das Buch ist also nicht ausschließlich für die IB-Mitarbeitenden gedacht und angelegt sondern ebenso für externe Fachleute, für andere Träger, für Studierende, für die (Fach-)Politik und für Fachverbände interessant.

Vielen Dank für das Gespräch.



Marion Reinhardt (Hg.)

**Brücken bauen,
Menschen stärken**

Der Internationale Bund
in der deutsch-deutschen
Bildungs- und
Sozialgeschichte

Wochenschau Verlag
Frankfurt am Main 2022

ISBN 978-3-7344-1475-6,
464 S., € 39,90
PDF: ISBN 978-3-7344-1476-3,
€ 38,99

Fordern Sie Ihr **Rezensions-
exemplar** einfach formlos
per E-Mail an: [presse@
wochenschau-verlag.de](mailto:presse@wochenschau-verlag.de)